

«In Basel habe ich den Judenstaat gegründet» (Theodor Herzl)

Theodor Herzl legte mit dem ersten Zionistenkongress im August 1897 den entscheidenden Grundstein für die Wiedergeburt der Eigenstaatlichkeit des Staates Israel.

Nun jährte sich im August dieses so wichtige, wegweisende Ereignis zum 125. Mal! Veranstalterin war die World Zionist Organization WZO mit dem SIG (Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund) als lokalen Unterstützungspartner.

Was ist **Zionismus**?

Zionismus ist die Bezeichnung für die jüdische Nationalbewegung, die das Ziel hatte, einen jüdischen Staat zu gründen.

Diese komplexe, heterogene Bewegung speist sich aus verschiedenen Quellen: Da ist zum einen der religiöse Hintergrund, zum anderen sind es nationalstaatliche Konzepte des 19. und 20. Jahrhunderts, die in Europa die jüdische Bevölkerung zum Teil massiv aus der Nationgemeinschaft ausschlossen, gleichzeitig aber die Basis lieferten, um dem Zionismus sein politisches Gepräge zu geben. Dieses im Antisemitismus gründende Ausschliessen fand in der Schoah (Holocaust) eine alptraumhafte Steigerung, die das Weltgewissen erschütterte und die Gründung des Staates Israel erleichterte.

„Zion“, einer der sieben Hügel, auf denen Jerusalem erbaut ist, wird als Synonym für ganz „Erez Israel“ (hebr. Land Israel) verstanden. Das Land, als von Gott dem jüdischen Volk verheissener Lebensort, ist eines der wichtigsten Elemente im Judentum.

Ab den 1880er Jahren entwickelte sich eine nichtreligiös motivierte jüdische Nationalbewegung, die seit 1892 mit dem Begriff „Zionismus“ bezeichnet wird. Aber erst der Journalist und Schriftsteller Theodor Herzl (1860-1904) machte aus dieser marginalen eine ernst zu nehmende Bewegung. Er veröffentlichte 1896 seine Broschüre „Der Judenstaat - Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage“, in der er die Grundlage eines jüdischen Staates europäischen Zuschnitts darlegte. 1897 berief er den ersten Zionistenkongress nach Basel ein, an dem ca. 200 Zionsfreunde teilnahmen und der das „Basler Programm“ erliess, in dem es u.a. heisst: „Der Zionismus erstrebt für das jüdische Volk die Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina“. Auf dieser Grundlage bildeten sich verschiedene Strömungen im Zionismus (z.B. religiöser Zionismus und sozialistischer Zionismus) heraus, denen aber das Streben nach einem jüdischen Staat in Palästina gemeinsam war.

Aus den bescheidenen Anfängen 1897 entwickelten Herzls Nachfolger eine politisch agierende Organisation, deren erste Anerkennung 1917 erfolgte, als Grossbritannien in der sog. Balfour- Erklärung „mit Wohlwollen“ die Errichtung „einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina“ betrachtete, dabei aber auch klar machte, dass die Rechte der nichtjüdischen Gemeinschaften in Palästina nicht tangiert werden dürften. Beide Forderungen gingen auch in den Vertrag von 1921 ein, mit dem Grossbritannien das Mandat über Palästina und Transjordanien erhielt. 1947 beschloss die UNO die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat, was 1948 zur Gründung des Staates Israel führte.

Quelle: «SIG Factsheet»

Ihr Christoph Albrecht, Pfr.



Theodor Herzl schaut vom Balkon des Hotels Les Trois Rois in Basel auf den Rhein.
Quelle: reformiert.info (Foto: Zionist Archives Jerusalem)